

Chico Mendes
Rede
19.06 Leinemasch bleibt! – Fahrraddemo

Hi, ich bin Emma von Chico Mendes Hannover und ich möchte über das Infrastrukturprojekt Tren Maya in Mexiko sprechen. Viele von euch fragen sich jetzt vielleicht, wie dies mit dem Ausbau des Südschnellwegs zusammenhängt.

Ganz einfach: das absurde und realitätsferne Handeln im Angesicht der Klimakrise der Politiker:innen hier vor Ort beschleunigt den Klimawandel und die Zerstörung der Erde. Und während auch Deutschlands Industrie- und Verkehrssektor maßgeblich an der Zerstörung der Umwelt beteiligt ist, bekommen die Auswirkungen davon bisher vor allem die Menschen im globalen Süden zu spüren, wie etwa die indigenen Gemeinschaften in Mexiko.

Gleichzeitig müssen sie auch dort Kämpfe gegen Waldrodung und Verschmutzung, gegen neue Autobahnen und Industrieparks führen. Mit dem großen Unterschied, dass dort deutsche Konzerne involviert sind - hier aber keine mexikanischen - und dass Aktivist*innen dort mit einem ganz anderen Maß an Repressionen konfrontiert sind, bis hin zu Folter, Mord und Entführungen.

So auch bei dem Infrastrukturprojekt Tren Maya, zu Deutsch Maya Zug.

Unter diesem Namen soll durch die letzten zusammenhängenden Urwälder Mexikos eine 1.500km lange Zug- und Autobahnstrecke entstehen.

Der Bau zerstört Urwälder, gefährdet die Wasservorkommen der Region und erschließt Territorien für weitere Kapitalisierung wie z.B. für Tourismuszentren und Massentierhaltungsanlagen.

Da das gesamte Projekt von der mexikanischen Armee verwaltet wird, geht mit dem Bau dieser Strecke auch eine Militarisierung der Territorien einher, die nicht zuletzt Migrationsbewegungen in die USA verhindern soll.

Doch der schlecht benannte Tren Maya führt nicht durch unbewohnte Gebiete, sondern durch Territorien vieler indigener Gemeinden. Für sie wird mit dem Projekt der Fortschritt propagiert. Die Realität sieht aber anders aus: sie werden enteignet, in schlechtbezahlte Lohnarbeit gezwungen und ihre Rechte missachtet. So schreibt das ILO-Abkommen 169 der Vereinten Nationen zum Schutz der Rechte indigener Völker eine Konsultierung und Abstimmung der betroffenen indigenen Gemeinden bei solchen Projekten vor, welche im Falle des Tren Mayas sehr unzureichend oder gar nicht stattfand. Tatsächlich soll das Abkommen nächsten Donnerstag nach einer dreißigjährigen Verweigerung in Deutschland ratifiziert werden. Die Deutsche Bahn hätte somit als staatlicher Konzern nicht mehr das Recht zur Durchführung eines solchen Projekts. Trotzdem sind indigene Menschen Einschüchterungen, Falschinformationen und Schlimmerem ausgesetzt, wenn sie sich gegen das Projekt wehren. So wurden im Kontext des Widerstandes gegen den Tren Maya bereits 8 Aktivist:innen ermordet. Das Projekt wird gegen den Willen eines Großteils der indigenen Gemeinden durchgeführt.

Teil der durchführenden Akteure ist unter vielen anderen europäischen Konzernen auch die DB Engineering & Consulting GmbH, ein Schwesterkonzern der Deutschen Bahn. Als sogenannter „Schattenbetreiber“ begleitet der Konzern die Planung und den Bau des Tren Maya und erhält dafür 8,6 Millionen Euro.

Uns sollte nicht wundern, dass sich die Deutsche Bahn hierzulande als „Deutschlands schnellster Klimaschützer“ präsentiert wird und gleichzeitig weltweit mit massiver Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen Profit macht. Denn das System in dem wir leben, ich benenne es als den "kolonialen Kapitalismus", richtet sich nach Profit und Interessen der Reichen und Mächtigen, nicht aber nach den Menschen selbst.

So können wir auch beim Ausbau des Südschnellwegs beobachten, wie weiter in Manier einer mächtigen Autoindustrie, nicht aber im Sinne von Klimaschutz oder Lebensqualität gehandelt wird.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind global, europäische Konzerne zerstören global: auch wir müssen global denken und kämpfen.

Das bedeutet u.a., Kämpfe im globalen Süden an Tagen wie heute sichtbar zu machen, die internationale Perspektive stets mitzudenken und zu guter Letzt die großen Verursacher von Menschenrechtsverstößen und Klimawandel hier in den kapitalistischen Zentren anzugreifen. Nicht nur die Deutsche Bahn sitzt direkt vor unserer Haustür, sondern unzählige Konzerne und Mächtige.

Es wird Zeit, dass wir uns global vernetzen und gemeinsam, jede und jeder auf seine und ihre eigene Weise, gegen dieses zerstörerische System des kolonialen Kapitalismus kämpfen, für ein ökologisches, selbstbestimmtes und gutes Leben für alle!

No al tren Maya! Leinemasch bleibt!